NABU SACHSEN Infobrief

95

Februar 2011

INHALT:

- Sächsische Wölfe und die Tierwelt der Hohburger Berge
- Stunde der Wintervögel
- Das sächsische Bodenbrüterprojekt
- NaturschutzRecht
  - Landschaftsschutzgebiet „Colditzer Forst“
  - Sächsisches Naturschutzgesetz
  - Red Bull vs. Naturschutz
- Igelschutzzentrum Leipzig
- NABU-Regionalgruppe Ornithologie Niesky
- Wende in der Agrarpolitik nötig
- NABU Aktive veröffentlichen Bücher
- 16. Fachtagung des NABU-LFA Feldherpetologie & Ichthyofaunistik

NABU SACHSEN Infobrief

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

auch im noch jungen Jahr 2011 sorgt Hochwasser wieder für Schlagzeilen in Sachsen. In Leipzig hat man dafür diesmal schnell einen Schuldigen ausgemacht: die Naturschutzvereine! Sie sollen mit ihrem Veto eine Ertüchtigung der Deiche verhindert haben. Eine völlig realitätsferne Ausrede! Den Naturschutzvereinen in Sachen Hochwasserschutz den schwarzen Peter zuzuspielen stellt die Tatsachen völlig auf den Kopf und kann nur dazu dienen eigene Unzulänglichkeiten zu kaschieren.

Bereits im November 2010 kritisiert die Allianz für Sachsens Flüsse (der neben dem NABU weitere sächsische Umwelt-, und darüber hinaus Fischerei- und Sportverbände angehören) den in erster Linie auf technische Maßnahmen ausgerichteten Hochwasserschutz in Sachsen und fordert einen zeitgemäßen effizienten Hochwasserschutz. Immer höhere Mauern und Deiche, so die Meinung der Verbände, sind der falsche Lösungsansatz. Unmittelbar nach dem Flutereignis 2002 hat man in Sachsen damit begonnen, Hochwasserschutzkonzeptionen zu erstellen. Dabei ging man von einem Ausmaß der Überschwemmungen aus, wie es – statistisch gesehen – alle hundert Jahre

festzustellen ist. Doch dieser Weg führt eindeutig an den Realitäten vorbei. Denn schon in den Folgejahren, insbesondere 2006 und 2010, kam es zu weiteren Überschwemmungen, die zum Teil das Ausmaß eines solchen Jahrhunderthochwassers hatten.
Wissenschaftler sagen zudem voraus, dass mit solchen sogenannten Starkregenereignissen künftig häufiger zu rechnen sein wird. Die Gefahren gehen dabei nicht so sehr von den großen Flüssen aus, sondern von den vielen kleineren Zuflüssen, für die oftmals die Kommunen zuständig sind.
Es hat sich gezeigt, dass die Strategie, vorwiegend auf kostenintensive technische Ausbaumaßnahmen im und am Gewässer zu setzen, ungeeignet ist und allenfalls der Konjunkturbelebung für die Bauindustrie dient. Ein wirksamer Hochwasserschutz muss in den Quellbereichen der Zuflüsse beziehungsweise den Hochwasserentstehungsgebieten beginnen und neben einzelnen Mauern und Deichen vor allem Maßnahmen beinhalten, die den Fließgewässern mehr Raum geben.

Herzlichst Ihr



Eichhörnchen Fotos: Ralph Schubert

Sächsische Wölfe und die Tierwelt der Hohburger Berge

Am Sonntag, dem 30. Januar 2011 wurde im Herrenhaus Röcknitz die Ausstellung „Tieraufnahmen aus unserer näheren Umgebung“ von Ralph Schubert, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, eröffnet. Erstmalig zu sehen sind Fotos von der Tierwelt der Hohburger Berge.
Zugleich präsentiert der NABU Sachsen, ebenfalls zum ersten Mal in der Region, die NABU-Wanderausstellung „Willkommen Wolf“. Auf fünf Schautafeln werden interessante Informationen über den Wolf vermittelt: über seine Rückkehr nach Deutschland, seine Familie und seine Lebensweise. Mit fundierten Fakten sollen Ängste, Fehlinformationen, Ignoranz und Aberglauben abgebaut werden, denn Wölfe sind noch immer akut vom Aussterben bedroht. Sie gehören wie jede andere bedrohte heimische Tierart in unser natürliches Ökosystem. Die sehenswerte kleine Ausstellung trägt dazu bei, eine Grundlage für die dauerhafte Akzeptanz des Wolfes in der Bevölkerung zu schaffen.



Stunde der Wintervögel 2011



Schwanzmeise Foto: Heidrun Gruber

Die „Stunde der Wintervögel“ 2011 war mit insgesamt 85.000 Teilnehmern deutschlandweit ein riesiger Erfolg! Für die Zeit vom 6. bis 9. Januar hatten der NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern zu dieser Vogelzählung, der derzeit größten „Citizen-Science-Aktion“ Deutschlands, aufgerufen und lösten bei Naturfreunden ein überwältigendes Echo aus. Der Online-Ansturm auf die Meldeformulare war so groß, dass es leider immer wieder zu Serverabstürzen kam.

2.709 Teilnehmer aus Sachsen meldeten dem NABU 77.801 Vögel aus 1.660 Gärten. Das waren 1.000 sächsische Vogelfreunde mehr als bei der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai 2010.

Am häufigsten gesichtet wurde die Kohlmeise, die 11.866-mal gemeldet wurde. Besonders häufig gemeldet wurden auch der Haussperling (9.241-mal), die Blaumeise (7.951-mal), der Grünfink (6.991-mal), die Amsel (6.737-mal) und der Feldsperling (6.561 -mal). Auch viele Buntspechte kamen zu den Futterhäuschen, 1.283 Sichtmeldungen gab es in Sachsen. Sehr häufig wurden auch Saatkrähen beobachtet, zum Beispiel im Stadtgebiet von Leipzig: Krähenschwärme, die morgens und abends über die Stadt hinweg ziehen, Nahrung auf Mülldeponien suchen und abends ihre Schlafplätze auf den Stadtbäumen einnehmen, bieten ein typisches Winterbild. In die Liste der in Sachsen beobachteten Vögel reihten sich insgesamt 103 Arten ein. Zu den seltensten Meldungen zählte die Sichtung eines Seidenreihers und eines Zwergsägers.

Nicht zuletzt geben die Ergebnisse der Aktion Hinweise auf die Qualität der Vogellebensräume. Auffallend dabei: Viele Vögel, die in einer aufgeräumten und intensiv bewirtschafteten Feldflur immer weniger Nahrung finden, zog es in die Nähe menschlicher Siedlungen. Als Anzeichen für diese „Landflucht“ deuten die beiden Verbände zum Beispiel die große Zahl der Feldsperlinge, die an Futterstellen in Gärten registriert wurde.

Bei der Auswertung der Daten wird man auch auf die Anzeiger von Klimaveränderungen achten: Wenn Zugvögel immer häufiger bei uns überwintern, sind Veränderungen im Gange.



Kohlmeise Foto: Ulrich Schuster

Das sächsische Bodenbrüterprojekt – Zwischenbilanz

Seit dem Beginn im Frühjahr 2009 wurden im Bodenbrüterprojekt auf über 450 ha Ackerfläche Maßnahmen für Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche erprobt. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse konnten bereits erste Empfehlungen zur Verbesserung der bestehenden Förderinstrumente gegeben werden. Um weitere Aussagen über die Eignung von Maßnahmen in speziellen Kulturen und die Wirkung auf die Zielarten treffen zu können, wird das Projekt bis mindestens Ende 2012 fortgeführt.



Feldlerchenfenster in Winterweizen
Fotos: Vogelschutzwarte Neschwitz

Aufgrund des weiteren Rückgangs des sächsischen Rebhuhnbestandes wurde offensichtlich, dass es zum Erhalt der lokalen Restpopulationen der Bündelung von Interessen und Akteuren bedarf. Zu diesem Zweck wurden vorerst drei „Lokale Rebhuhninitiativen“ begründet, bei denen sich auch lokale NABU-Gruppen aktiv einbringen. Für die Projekträume werden Maßnahmenkonzepte erarbeitet, welche dann in Zusammenarbeit aller Beteiligter umgesetzt werden sollen. Landwirte, Jagdpächter, Behörden, Vereine und Verbände sowie lokale Naturschützer werden in die Aktivitäten frühzeitig eingebunden. Gemeinsam wird mit Maßnahmen zur Lebensraumaufwertung, Winterfütterung und Prädatorenmanagement versucht, die örtlichen Bestände des Rebhuhns zu bewahren.
Aktuell stehen im Bodenbrüterprojekt eine Befragung der Landwirte zum Artenschutz im Agrarraum sowie die weitere Etablierung von Erprobungsmaßnahmen bevor. Mit der Rückkehr von Feldlerche und Kiebitz aus den Winterquartieren wird zudem die Erfolgs-

kontrolle auf den Flächen verstärkt, die, wie im vergangenen Jahr, gemeinsam mit den NABU-Fachgruppen vor Ort umgesetzt wird.

Feldlerchenfenster werden übrigens seit 2009 bundesweit im Projekt „1000 Äcker für die Feldlerche“ des NABU Deutschland und des Deutschen Bauernverbands umgesetzt. Eingebettet in diese Initiative hat auch der Sächsische Landesbauernverband (SLB) ein Feldlerchenprojekt aufgelegt, welches von der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz unterstützt wird.
Weitere Informationen zum Bodenbrüterprojekt und aktuelle Ergebnisse sowie den Kontakt zu den Koordinatoren finden Sie im Internet unter:
www.vogelschutzwarte-neschwitz.de/bodenbrueterprojekt.html
Madlen Dämmig

Naturschutz Recht

Landschaftsschutzgebiet „Colditzer Forst“

Stolze 5490 ha groß ist es, das Landschaftsschutzgebiet „Colditzer Forst“ im Landkreis Leipzig.
Trotz des Wortes Forst im Namen ist die Naturausstattung vielfältig. Neben dem Wald gibt es u. a. Moore, offene Felsbildungen, Frisch- und Nasswiesen, sowie naturnahe Bachläufe Streuobstwiesen und Halbtrockenrasen. Das Gebiet ist nur wenig zerschnitten und daher auch für eine naturnahe Erholung bestens geeignet.



Kiebitzinsel als selbstbegrünte Brache in Winterweizen.

Die Verbotstatbestände werden dem auch weitestgehend gerecht. So dürfen im Schutzgebiet keine Windkraftanlagen errichtet werden, ebenso sind der Rohstoffabbau und die Umwandlung von Dauergrünland verboten.
Die Rechtsverordnung kann über die NABU Landesgeschäftsstelle in gedruckter oder in digitaler Fassung abgefordert werden.

Quelle: SächsGVBl. Nr. 17 vom 30. Dezember 2010.

Sächsisches Naturschutzgesetz

Das derzeit gültige Gesetz im Volltext rechtsbereinigt mit Stand vom 01. Januar 2011 ist jetzt im Internet unter
http://www.revosax.sachsen.de/Details.do?sid=2541014179573
abrufbar.

Red Bull vs. Naturschutz

In Leipzig soll wieder Bundesligafußball gespielt werden. Wir hatten über das ambitionierte Vorhaben des derzeit noch viertklassigen Vereines RB Leipzig bereits berichtet. Wenn es nach dem Willen der Stadtverwaltung geht, sollen im Frühjahr die Bagger anrollen. Vom Stadtratsbeschluss im Dezember bis März wären gerade mal zehn Wochen vergangen – ein Genehmigungszeitraum, von dem manch Häuslebauer nur träumen kann.
Doch Red Bull ist auch in anderen Ländern aktiv, so im österreichischen Salzburg. Und wie sich die Verhältnisse gleichen. Geplant ist eine Fußballakademie mit Trainingsplätzen und Internat. Und es tun sich erstaunliche Parallelen auf. Die Fläche in Salzburg liegt in einer Flussaue – wie in Leipzig, in einem Schutzgebiet – wie in Leipzig, am Rande eines Natura-2000-Gebietes, wie Leipzig und in einem Hochwasserüberflutungsbereich, ebenfalls wie in Leipzig. Unterschiede: Die Naturschutzbehörde des Landes Salzburg legte eine Stellungnahme mit dem Tenor vor, dass Hochbauten wie das Akademiegebäude sowie die geplanten Eishockey- und Fußballhallen nicht in das dortige Schutzgebiet passen. Die Stadtverwaltung hingegen sieht das anders und will die Planungen durchpeitschen. Doch auch in Salzburg regt sich Widerstand. Wilfried Rogler von der „Aktion Grünland Salzburg“ sprach von einem „augenscheinlichen Kniefall vor dem Red-Bull-Projekt“. Das habe es in dieser Deutlichkeit noch nie gegeben. „Wenn es ihnen passt, verschanzen sich unsere Politiker hinter Fachmeinungen und teuren Gut-



Foto: dpa

achten. Bei den kleinen Leuten schieben sie dann ihre Beamten vor. Wenn aber mächtige Leute auftauchen, tanzen sie nach deren Pfeife“, so der Salzburger Umweltaktivist. „Wir haben Alternativstandorte vorgeschlagen, die sogar ordentliche Verkehrsanbindungen gehabt hätten. Wir haben auch

die ersatzweise Vergrößerung des verbleibenden Landschaftsschutzgebietes vorgeschlagen, das wurde auch abgelehnt. Unsere konstruktiven Vorschläge wurden von den beiden Großparteien bewusst ignoriert. Umweltschutzbelange? Wir haben den Eindruck, die waren völlig untergeordnet und nur ein lästiges Hindernis“, so sein Resümee (Zitat LIZ 17.01.2011). Ähnlichkeiten mit dem Agieren der Leipziger Stadtverwaltung? Der NABU Sachsen hat zu den Naturschützern in Österreich Kontakt aufgenommen. Auf jeden Fall werden wir über den Fortgang der Dinge berichten.

NABU Igelschutzzentrum Leipzig

Das Igelschutzzentrum ist eine Einrichtung des NABU Sachsen und des Vereins „Igelfreunde Leipzig und Umgebung“. Seit es 1997 eröffnet wurde, finden hier kranke oder in Not geratene Igel fachmännische Pflege. In den Innenräumen des Igelschutzzentrums, für dessen Besuch man etwa zwei Stunden einplanen sollte, geben Anschauungstafeln, Plakate und viele Informationsmaterialien Auskunft über den Igel; im angrenzenden Garten wird praktischer Naturschutz demonstriert.



Foto: Ina Ebert

Das Igelschutzzentrum hält für die Winterferien zahlreiche Angebote bereit und lädt zu interessanten Veranstaltungen ein!
So erlebt man nicht nur richtige Stacheltiere, sondern erfährt auch viel über Igel und andere tierische Mitbewohner in Stadt und Garten.

Was träumt ein Igel im Winterschlaf?
Erlebnisse eines Stacheltieres im Jahresverlauf.

Montag, 14.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Dienstag, 15.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Mittwoch, 16.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Donnerstag, 17.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Freitag, 18.02.20111 09:30 – 11:30 Uhr

Mütze, Handschuh, Schal - warum frieren Tiere im Winter nicht?
Welche Strategien entwickeln Tiere, sich gegen Kälte, Eis und Wind zu schützen?

Montag, 21.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Dienstag, 22.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Mittwoch, 23.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Donnerstag, 24.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr
Freitag, 25.02.2011 09:30 – 11:30 Uhr

Unkostenbeitrag mit Ferienpass 1,00 €, ohne Ferienpass 2,00 €.

Aufgrund der begrenzten Platzkapazität wird um telefonische Voranmeldung unter 0341 4247662 gebeten.

Igelschutzzentrum Leipzig
Hornstraße 9
04249 Leipzig

NABU-Regional-gruppe Ornithologie Niesky

Vor einem halben Jahrhundert, am 05.07.1958 trafen sich Ornithologen aus der Gegend um Niesky und gründeten aufgrund gemeinsamer Interessen eine Fachgruppe Ornithologie, welche im Kulturbund der DDR organisiert war und seit dem Jahr 1990 dem Naturschutzbund Sachsen angehört. Am 18. Oktober 2008 trafen sich die derzeitigen Mitglieder der Fachgruppe zusammen mit Freunden, Gleichgesinnten und einer Vielzahl lieber Gäste, um gemeinsam den 50. Geburtstag zu feiern.

Zur Mitgliederversammlung am 14. Januar 2011 beschloss die Fachgruppe, auf Grund des gewachsenen Aufgabenspektrums, sich in Regionalgruppe Ornithologie Niesky umzubenennen.

Beredtes Beispiel dafür sind die Auszüge aus den Planungen der Aktivitäten der Gruppe für das Jahr 2011. Dazu zählen u. a.:

- Durchführung von Instandhaltungs- und Pflegearbeiten an den NABU-eigenen Naturschutzobjekten Waldteiche Steinölsa, Orchideenwiese Förstgen-Ost, ehemalige Trafostation Quolsdorf, Mummelsee Quolsdorf und dem Beobachtungsturm Förstgen.
- Pflegearbeiten an der Brutinsel für Flussseeschwalben im Diehsaer Neuteich und in der Teichgruppe Drehna.
- Betreuung der Brutflöße für Flussseeschwalben im Tauerwiesenteich
- Avifaunistische Erkundungsarbeiten, vorwiegend im Kreis Görlitz
- Brutbestands- und Erfolgskontrollen beim Weißstorch, Seeadler, Fischadler, Kranich und Dohlen im Kreis Görlitz
- Wissenschaftliche Vogelberingung auf der Grundlage bestätigter Beringungsprogramme
- Durchführungen von Arbeiten zum praktischen Vogelschutz (Bau und Kontrolle von Nistkästen, Horstunterlagen u. a.)
- Betreuung und Kontrolle der Nahrungs- und Schlafplätze von Schwänen, Gänsen und Kranichen
- Kontroll- und Betreuungsleistungen in NSG, FND u. a. geschützten Objekten

Kontakt:
www.ornithologie-niesky.de



Der Tauerwiesenteich bei Förstgen im Winter Foto: Werner Klauke

Wende in der Agrarpolitik nötig

AbL, Bioland und der NABU haben anlässlich der Grünen Woche in Berlin Bundesagrarministerin Ilse Aigner und die Minister der Bundesländer aufgefordert, die anstehende Reform der europäischen Agrarpolitik für einen echten Politikwechsel zu nutzen. Die von der Landwirtschaft verursachten ökologischen und sozialen Probleme ließen sich nur lösen, wenn das bisherige System der EU-Agrarsubventionen grundlegend verändert werde.

Die Vertreter der Verbände kritisierten, dass die derzeit 56 Milliarden Euro EU-Agrarsubventionen pro Jahr nicht an wirksame ökologische und soziale Kriterien gebunden seien und vor allem wenigen Großbetrieben der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie zu Gute kämen. Die gegenwärtige Agrarpolitik treibe eine große Anzahl bäuerlich wirtschaftender Betriebe zur Aufgabe, kalkuliere Qualen vieler Nutztiere mit ein und vernichte Arbeitsplätze in ländlichen Regionen. Die Verbände fordern daher eine Abkehr vom bisherigen Gießkannenprinzip pauschaler Agrarsubventionen und eine Neuausrichtung der Agrarpolitik nach dem Prinzip „Geld gegen gesellschaftlich geforderte Leistung“.

„Landwirte dürfen in Zukunft nur noch Fördergelder bekommen, wenn sie auch konkrete Leistungen für Natur und Umwelt erbringen. Mit einer leistungsgerechten Bezahlung für eine bessere Wasserqualität, mehr Klimaschutz und den Erhalt der Artenvielfalt würde die Landwirtschaft zugleich den Ruf des reinen Subventionsempfängers verlieren“, so NABU-Präsident Olaf Tschimpke. „Das aktuelle Fördersystem führt immer noch dazu, dass große Agrarbetriebe in ausgeräumten Landschaften Millionenbeträge vom Steuerzahler für eine nicht nachhaltige Wirtschaftsweise erhalten.“

Thomas Dosch, Präsident von Bioland: „Die Bundesregierung hat zwar zahlreiche Umweltziele verabschiedet, Agrarministerin Aigner richtet ihre Agrarpolitik aber nur ungenügend danach aus. Die Potentiale, die der Biolandbau als Beitrag zum Klima- und Umweltschutz bietet, werden bisher von der Politik negiert. Der ökologische Landbau ist ein Landwirtschaftsmodell für die Zukunft, das umfassende Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen im Klima- und Umweltschutz sowie in der Entwicklung ländlicher Räume ermöglicht. Aigner muss die positiven Ansätze von EU-Agrarkommissar Ciolos konstruktiv aufgreifen.“

Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) betonte: „Die öffentlichen Diskussionen über den aktuellen Dioxin-Skandal zeigen, wie stark unsere Forderungen in der Gesellschaft verankert sind. Der EU-Agrarkommissar hat das erkannt und einige unserer zentralen Forderungen übernommen. Dazu gehört die Staffelung der Direktzahlungen an die Betriebe unter Berücksichtigung der Arbeitskräfte ebenso wie die Forderung, dass Monokulturen nicht mehr gefördert werden sollen. Bislang stellt sich die Bundesregierung vehement dagegen. Aber Frau Aigner wird die Position des ‚Weiter so’ nicht aufrechterhalten können.“

Die Verbände verweisen darauf, dass die industrielle Landwirtschaft Hauptverursacher des Artenschwundes und der Nitratbelastung von Gewässern ist. Verfehlt wurden zudem die Ziele der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die Überdüngung der Felder deutlich zu reduzieren und den ökologischen Landbau bis 2010 auf 20 Prozent der Agrarfläche auszudehnen.



NABU Aktive veröffentlichen Bücher über ihre Heimatregion

Zwei langjährige aktive Mitstreiter des NABU Sachsen, Gottfried Kohlhase und Bernd Hoffmann, zeigen in ihren vor kurzem erschienenen Büchern beeindruckende Fotos heimischer Landschaften. Beide Autoren möchten damit sowohl den Lesern als auch den Besuchern vor Ort Natur und Landschaft wieder näherbringen, Interesse wecken und Naturfreunde zu neuen Ausflügen anregen.



Preis: 19,90 €

128 Seiten

ISBN: 978-3-86729-057-9

Zwischen Torgauer Elbaue und Dahlener Heide beherbergt die Bennewitzer Teichlandschaft floristische und faunistische Kostbarkeiten. Hier war NABU-Mitglied Gottfried Kohlhase über zwei Jahrzehnte mit der Kamera unterwegs, um solche Kleinode im Bild festzuhalten. Viel Ausdauer und etwas Glück verhalfen ihm dazu, den jahreszeitlichen Wandel der Landschaft, die Veränderungen im Vorkommen der Tiere und Pflanzen, die wechselnden Stimmungen im Tages- und Jahreslauf einzufangen. Aus diesem reichen Bildfundus hat er die besten Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteraufnahmen ausgewählt und ihnen Wissenswertes wie persönlich Erlebtes zur Seite gestellt. Entstanden ist so ein beeindruckendes Bilderbuch der heimischen Natur, fachkundig und liebevoll kommentiert von einem Autor, der aktiv im Naturschutz und insbesondere im Biberschutz der Region tätig ist.



Preis: 12,00 €

96 Seiten

ISBN: 978-3-89772-197-5

„Papier gewordene Heimatliebe“ nennt Bernd Hoffmann, Leiter der NABU-Gruppe „Parthenfrösche Plaußig“, sein Buch „Entlang der Parthe“, das am 22. Januar 2011 im Tauchaer Verlag erschien und vom Heimatverein der Stadt herausgegeben wurde. Gegenstand dieses Text-Bild-Bandes ist die Parthenaue, Teil des großen Leipziger Auensystems. Bernd Hoffmann zeigt ihre Schönheit und ihren Reichtum von der Parthe-Quelle über die einzigartige Tauchaer Endmoränenlandschaft bis zur Einmündung in die Weiße Elster im Leipziger Stadtgebiet. Dabei ist nicht nur die Darstellung der landschaftlichen und naturräumlichen Reize beeindruckend, sondern auch die Beschreibung der kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten des schon in der Jungsteinzeit besiedelten Gebietes.
Das Buch ist in der Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen erhältlich.

Sie ein für Mensch und Natur!
Werden Sie NABU-Mitglied!

Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz.

www.NABU-Sachsen.de

16. Fachtagung des NABU Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

Die 16. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten wird sich dem Dachthema „Offenland“ widmen.
Das „Offenland“ ist im Grunde genommen die vom Menschen – außerhalb des Waldes – über viele Jahrhunderte geschaffene Kulturlandschaft und insbesondere die darin eingebettete Agrarlandschaft. Die bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts stattgefundenen großräumigen Veränderungen der Landschaft hatten und haben tief greifende Auswirkungen, sowohl negativer aber auch positiver Art, auf die bestehenden von den Amphibien und Reptilien bis hin zu den Wildfischarten präferierten Lebensräume.

Programm:
Tom Kirschey: „Agrochemikalien und Amphibien – Artenschutzprobleme der industrialisierten Kulturlandschaft“
Rainer Baier: „Zauneidechse und Naturschutzrecht“
Steffen Teufert: „Aktueller Stand zum Verbreitungsatlas der Reptilien in Sachsen“
Axel Zarske: „Der Schlammpeitzger – eine in Sachsen vom Aussterben bedrohte Art?"
Ulrich Schröder: „Die Situation der Kreuzkröte in Nordostsachsen – langjährige Untersuchungen in der Tagebaulandschaft bei Weißwasser“
Jan Mehnert: „Lebensräume der Wechselkröte im Raum Dresden – Bestandsentwicklung seit 1990“
Karla Nippgen: „Die Bedeutung von Brutteichen für den Reproduktionserfolg der Rotbauchunke“
Uwe Prokoph: „Erleben–Verstehen–Schützen – Erfahrungen aus 30 Jahren feldherpetologischer Jugendarbeit“



In ihren Vorträgen werden die Referenten am Beispiel ausgewählter typischer Arten der das Offenland besiedelnden Herpetofauna, wie Rotbauchunke, Kreuzkröte, Wechselkröte aber auch Zauneidechse und als Vertreter für die Wildfischfauna dem Schlammpeitzger, auf die aktuelle Situation und Probleme eingehen. Fachkollegen aus dem Nachbarland Brandenburg unterstützen die Tagung dabei in dankenswerter Weise mit interessanten Beiträgen.

26.3.2011 in Dresden im Blockhaus
Beginn: 9.30 Uhr
Ende: gegen 16.00 Uhr

NABU Infobrief